

# Lust auf ein echtes Naturerlebnis?

Ein Besuch der Weide und bei den Weidetieren lohnt sich das ganze Jahr hindurch. Doch bleiben Sie bitte auf den ausgewiesenen Wegen, leinen Sie Ihre Hunde an und füttern Sie die Tiere nicht!

Informieren Sie sich auch vor Ort über das Projekt und beachten Sie die Hinweisschilder und Infotafeln.



Jedes Jahr bietet die HGON auch Exkursionen an. Falls Sie Interesse daran haben (Familie, Freunde, Verband, Firma, Schulklasse), melden Sie sich bei uns!

Erleben Sie eine spannende Exkursion in den Lebensraum Kinzigaue mit Herzblut für den Naturschutz im Main-Kinzig-Kreis und interessante Einblicke in die dort vorkommende, seltene und besondere Tier- und Pflanzenwelt!

## Wer - Wie - Wo?

### Wer sind wir?

Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON)  
Arbeitskreis Main-Kinzig

[www.hgon-mkk.de](http://www.hgon-mkk.de)  
Email: [info@hgon-mkk.de](mailto:info@hgon-mkk.de)

### Wie können Sie uns unterstützen?

Spendenkonto bei der  
Raiffeisenbank Rodenbach  
IBAN: DE80 5066 3699 0000 0871 30  
BIC: GENODEF1RDB  
Stichwort: Beweidung

Unter Angabe von Namen und Adresse, können wir eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung ausstellen!

### Wo finden Sie uns?

Naturschutzzentrum Rodenbach  
Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach  
Telefon: 06184 - 56160  
Fax: 06184 - 56171  
Mobil: 0151 - 53706320

Text/Gestaltung/Fotos:  
HGON Arbeitskreis Main-Kinzig



Naturschutzprojekt  
Hässeler Weiher

Aufbruch in die  
neue Wildnis!



Hessische Gesellschaft für  
Ornithologie und Naturschutz e.V.



# Konik

Diese **genügsame und friedfertige Ponyrasse** ist wohl eine der nächsten Verwandten des ausgestorbenen, europäischen Wildpferds, dem Tarpan (*Equus ferus ferus*). Auch wilde Merkmale findet man beim Konik, welches ursprünglich aus Polen stammt, wieder. Es besitzt einen **Aalstrich** auf dem Rücken und ist **sehr robust** gegenüber den Launen der Natur. Es macht ihm also auch nichts aus im Winter auf der Weide zu leben.



Koniks werden bereits in einer Vielzahl von Naturschutzprojekten zur Landschaftspflege und **Wildnisentwicklung** nicht nur in Schutzgebieten europaweit eingesetzt. Vor allem im Winter drängen sie auch Sträucher und andere Gehölze zurück. Die größte Konik-Population lebt in den Niederlanden in den Oostvaardersplassen mit ca. 1000 Pferden auf 5600 ha. Die ersten drei Stuten des HGON Projektes namens **Nanni, Nele und Nica** stammen aus dem Wildpark Knüll in Hessen.

# Wildnis durch extensive Ganzjahresbeweidung

Das Beweidungskonzept am und um das Naturschutzgebiet „Hässeler Weiher von Neuenhaßlau“ besitzt mit seiner Startgröße von ca. 20 Hektar zwei Kernpunkte:

Zum einen wird eine **extensive Besatzdichte** der Weidetiere von nicht größer als 1 Großvieheinheit pro Hektar (GVE/ha) genutzt (1 Rind oder Pferd = 1 GVE), um die Flächen schonend zu pflegen. Zum anderen sind die **Weidetiere ganzjährig auf der Weide** anwesend. Das hält die Fläche offen und verhindert, dass Offenlandarten aussterben. Beide Aspekte bringen viele weitere Effekte, neben der natürlichen und kostengünstigen Pflege des Gebietes, mit sich. Die Weidetiere dienen als „Samentaxis“, drängen Neophyten (eingeschleppte Pflanzenarten) zurück und schaffen durch Suhlen und Trittspuren Kleinstlebensräume.

Durch unterschiedliche Verhalten- und Lebensweisen der Weidetiere entsteht ein **Biotopmosaik**, welches durch seine **natürliche Dynamik** im Jahresverlauf die beweideten Flächen „wilder“ machen soll. Eine **neue Wildnis**, die nicht nur Trittsteine bietet, sondern auch seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten fördert.



Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*)

# Heckrind

Das Heckrind wurde erstmals in den 1920er Jahren aus verschiedenen Rinderrassen **gezüchtet**, welche in Größe und Merkmalen dem im 17. Jahrhundert **ausgerotteten Auerochsen** (*Bos primigenius*) sehr ähnlich waren. Es besitzt auch einen Aalstrich und kann sehr niedrige Temperaturen im Winter gut überstehen. Der Name geht auf die ehemaligen Zoo-Direktoren und **Brüder Heck** zurück.



Heckrinder werden oft zusammen mit Koniks auf großer Fläche in sogenannter **Multi-speziesbeweidung** gehalten und für den Naturschutz eingesetzt. So auch **Bulle Halvar** und die **Kühe Heidi, Helma, Hertha und Hilde** aus den Lippeauen in Nordrhein-Westfalen. Ihre Vielseitigkeit und Anpassungsfähigkeit in **verschiedensten Lebensräumen** zeichnet sie dabei besonders aus. Ihre Anwesenheit auf der Weide schützt auch andere Tiere, da die Rinder, vor allem während der Geburt der Kälber, keine Beutegreifer in ihrer Umgebung dulden.